

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 199.

Halle, Sonnabend den 26. August
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Halle, d. 24. August. Gestern Abend starb der Königl. preuß. Geh. Justizrath, Königl. sächs. Hofgerichtsrath, ordentliche Professor der Rechte und Direktor des hiesigen Schöppenstuhls, Dr. Ernst Friedrich Pfotenhauer, Ritter des Rothten Adlerordens, in einem Alter von 72 Jahren. Auf der Universität Wittenberg und seit 1816 auf der hiesigen Hochschule hat er durch zahlreich besuchte Vorlesungen für die praktische Ausbildung vieler Juristen unermüdet gewirkt und sich nicht bloß dadurch, sondern auch durch herzliche Theilnahme an den Interessen der Einzelnen ein bleibendes Denkmal in dem Herzen dankbarer Schüler errichtet. Sein Jubiläum als akademischer Lehrer stand nahe bevor; das seiner Doktorwürde hat er vor Kurzem gefeiert.

Düsseldorf, d. 18. August. Nach dem von den inländischen Zeitungen jetzt erst publizierten Protokoll über die 50ste Plenarsitzung unsers Landtags vom 17. v. M. wurde der Antrag des 7ten Ausschusses: „daß den Elementar-Schullehrern der Rheinprovinz ein dem mühevollen Amte und den Lokalverhältnissen entsprechender Gehalt gesichert und derselbe, soweit es die Mittel der Schule und Gemeinde nicht zu leisten vermögen, überall aus Staatsfonds ergänzt werde“, — von der Versammlung einstimmig angenommen. Zur Begründung dieses Antrages bemerkt u. A. der Referent: „Für den Zutritt des Staates zu den Kosten des Elementar-Unterrichts fehle es nicht an Beispielen in andern Staaten; Württemberg, Rheinbaldern, Baden und Nassau liefern Belege dazu; Frankreich verwende zu diesem Zwecke jährlich 10 Millionen Franken, und Nordamerika lasse 468,000 Schüler unentgeltlich unterrichten. Nur dann, wenn der Staat das gesammte Schulwesen selbst in die Hand nehme, sei ein gedehlicher Fortschritt zu hoffen, indem alsdann nicht bloß die Armen, sondern auch die Reichen, welche eigentlich den größten Vortheil von einer allgemeinen Verbreitung der Bildung haben, zu den Kosten beitragen.“

Minden, im August. Bei den fortwährend gedrückten Verhältnissen des Garn- und Leinenhandels und bei dem Mangel an Gelegenheit zu genügendem Erwerbe ist in den mindensbergischen Kreisen leider im Laufe des verflossenen Monats ein Rückschritt des Wohlstandes der ärmeren Volksklasse

zu bemerken. — Der diesjährige Wollmarkt in Paderborn war sehr belebt und brachte 3635 Centner Wolle in den Verkehr, von welcher im Durchschnitt die feinste mit 65 Thlr., die ordinäre mit 33 Thlr. der Centner bezahlt wurde.

Mainz, d. 14. August. Angeregt durch die Abstimmung des rheinischen Landtages in Düsseldorf, betreffend die Emancipation der Juden und die Abschaffung des kaiserl. Dekrets, sind auch die hiesigen Juden im Begriff, abermals eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Bittschrift an die Staatsregierung abgehen zu lassen, um jenes Ausnahme-Gesetz aus der Kaiserzeit, das für den redlichen Kaufmann so entwürdigend ist, während es andererseits doch nicht gegen Wucher schützt, aus dem Bereiche unserer humanen Gesetzgebung zu verbannen. Nur noch dieser eine Gegenstand berührt die rheinisch-hess. Juden schmerzlich, im Sonstigen aber bleibt ihnen fast nichts mehr zu wünschen übrig, da in der hessischen Rheinprovinz die Emancipation der Juden faktisch besteht, indem die Juden vielleicht nirgends in socialer Beziehung so glücklich leben, wie hier.

München, d. 16. August. Der Abgeordnete Tafel sprach sich in der Sitzung der Abgeordneten vom 11. d. M. bezüglich des die Rechtszustände Hannovers betreffenden Wunsches dahin aus: „Daß es eine Ehrensache für jede deutsche Kammer sei, fortwährend Protestation niederzulegen gegen das Prinzip einer Rechtsentziehung, welche in der gesammten vernünftigen, zum Rechtsbewußtsein erwachten Welt ihr Urtheil gefunden habe. Er fürchte nicht, daß der eingebrachte Wunsch am unrechten Orte sei, weil Achtung und Wahrung des Rechtes und Mißbilligung des Unrechtes und Protestation gegen Verletzung der Rechte, seien es eigene oder fremde, jederzeit am rechten Orte sein müsse; weil es sich hier nicht um selbstfüchtige materielle Interessen eines oder des andern Landes handle, sondern vielmehr um das gemeinsame Band, welches die deutschen Völker verbinden solle, nicht nur in materieller, sondern auch in geistiger Beziehung, damit alle Provinzen Deutschlands zu einem Gesamtbunde erwachsen, alle Stämme des deutschen Volks, wie ein Mann, besonnen und frei auf dem Boden des Rechtes feststehen, friedlich im Innern, geachtet und unbefleglich nach Außen; weil endlich die einseitige Aufhebung einer konstitutionellen Verfassung das Prinzip

der Rechtslosigkeit sanktioniren wolle, Rechtslosigkeit den höchsten Grad des Unglücks eines Volkes ausdrücke, eine Gleichgültigkeit dagegen die tiefste moralische Entwürdigung wäre; auch hier und auch in diesem Sinne bewahrheitete sich das Wort der Schrift: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, Unrecht ist der Leute Verderben." — Noch von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch kräftig unterstützt. Der zweite Präsident weigerte sich jedoch, denselben zur Abstimmung zu bringen, weil die Kammer über innere Angelegenheiten eines andern Staates zu verhandeln nicht kompetent sei. Nach kurzer Debatte über die Kompetenz der Kammer bezüglich der Niederlegung eines solchen Wunsches in das Landtagsprotokoll, drückte die Kammer, auf Antrag des Dr. Schwindl, ihre Zustimmung zu dem Wunsche, ohne Fragestellung des Präsidenten, dadurch aus, daß sie sich von ihren Sitzen erhob. Hierdurch wurde derselbe Zweck erreicht. (M. 3.)

Nürnberg, d. 16. August. In der vergangenen Woche hat nunmehr versuchsweise auch die Beschiffung der Kanalstrecke jenseits Neumarkt stattgefunden. Das hiesige Handlungshaus Gebhard u. Comp. hatte nach eingeholter Bewilligung der Kanalinspektion zu diesem Zwecke einige Schiffe mit Brettern beladen, aus der Gegend von Deggendorf die Donau heraufgehen lassen und gelangte mit denselben, nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten auf der Altmühl, in den Kanal und auf diesem nach Neumarkt, von wo aus die Ladung auf der Achse nach Nürnberg geschafft wurde.

Frankreich.

Paris, d. 20. August. Die finanziellen Angelegenheiten Griechenlands geben seit einigen Tagen Anlaß zu Konferenzen zwischen dem englischen Botschafter und dem russischen Geschäftsträger; es heißt, das Wiener Kabinet habe seine Vermittlung angeboten; die französische Regierung soll dem beschlossenen Vorschlag beigetreten sein; die zwei andern Mächte aber, welche sich zugleich mit Frankreich für die griechischen Anleihen verbürgt haben, verlangen, daß man zu Athen vor Allem Anstalt treffe, das fällig gewesene Zinssemester abzutragen.

Man erwartet mit Ungeduld Depeschen aus Otaheiti, um zu erfahren, ob die englischen Schiffe Talbot und Vindictive in der feindlichen Stellung geblieben sind, welche sie nach den jüngsten über England eingegangenen Nachrichten der französischen Eskadre gegenüber eingenommen hatten. Die Débats klagen heute sehr über die Animosität, die sich seit einiger Zeit wieder gegen England in der Presse kund gebe, besonders seit der unglückliche Vorfall bei Neufundland die Gemüther gereizt hat.

Die Gerüchte über die Expedition nach Tunis kreuzen sich von Neuem, ohne Aufklärung zu bringen. Weit entfernt, dem Bey zu Hülfe zu kommen, sagt man, habe jene Flotte den Zweck, eine Reklamation der französischen Regierung, bezüglich nicht weniger als 40 Artikel, zu unterstützen.

Der Erzbischof von Paris hat an die Pfarrer der Diocese ein Schreiben gerichtet über die von dem Vater Guéranger, Obern der Benediktiner von Solesme, angeregte Frage von Aenderung des Breviers (Kirchengebetsbuchs). Der Erzbischof spricht sich aufs entschiedenste gegen die Aenderung aus, vornehmlich aber gegen die von dem Vater Guéranger zur Begründung seiner Ansicht (daß man wohl thun werde, das römische Breviarium — die von der päpstlichen Kurie autorisirte Sammlung von Kirchengebeten — anzunehmen) vorgebrachten Gründe. „Man muß wissen, — sagen die Débats — daß diese Motive auf nichts Geringeres zielen würden, als auf eine Erklärung, wie die ganze alte gallikanische Kirche der Irrgläubigkeit ver-

dächtig sei. Wir glauben, es würde für den Augenblick nutzlos sein, auf diese Kontroverse einzugehen. Bevor man das römische Breviarium an die Stelle der in Frankreich üblichen Kirchengebetsammlungen einführt, müßte ohne Zweifel untersucht werden, ob jenes nicht Maximen (Lehr- und Grundsätze) enthält, die den französischen Maximen entgegen sind, und ob nicht in leicht begreiflicher Absicht Stellen, den falschen Dekretalen entnommen, hineingebracht worden sind." Diese scheinbar so unschuldige Bemerkung des Organs der konservativen Hofpartei enthält reichen Stoff zu einer scharfen Polemik mit den Ultramontanen.

Italien.

Von der italienischen Gränze, d. 5. August. Der Geist der Unzufriedenheit und Unruhe, welcher in letzter Zeit sich hin und wieder in Italien regte, hat in Bologna eine ernste Störung veranlaßt. Auf das plötzlich verbreitete Gerücht, die Franzosen seien in Ancona und Ravenna gelandet, rottete sich eine Anzahl junger Leute mit Flinten, Pistolen und Dolchen bewaffnet, zusammen, stieß aufrührerisches Geschrei aus und feuerte auch einige Schüsse gegen den Polizeidirektor ab. Die Regierung ließ sogleich die bewaffnete Macht von Bologna und aus den benachbarten Orten ausbieten, Kanonen wurden aufgeführt, überall hin Patrouillen entsendet und dadurch weitere Exzesse verhindert. Eine insgeheim angelegte Mine, deren mit Pulver bestreuter Weg zu den Munitions-Magazinen führte, war glücklicherweise noch zeitig genug entdeckt worden. Da sich aus dieser Entdeckung auf ein Komplott schließen läßt, so hat die Regierung ihre Wachsamkeit verdoppelt. Die an den Gränzen in Bereitschaft gehaltene Militärmacht steht in voller Bereitschaft und scheint in diesem Augenblick Verstärkungen an sich zu ziehen.

Spanien.

(Paris, d. 20. Aug.) Aus Toulouse v. 17. wird der selbst durch den Telegraph gemeldeten und von der Regierung publizirten Nachricht: Die Junta von Barcelona habe sich der provisorischen Regierung zu Madrid unterworfen, aufs entschiedenste widersprochen. Die Angabe soll durchaus auf Unwahrheit beruhen; die Junta hätte — nach der Toulouser Emancipation — ihren Titel als oberste Junta noch nicht abgelegt und bestehe auf Einberufung einer Centraljunta (statt der Cortes); die Junta hat wirklich am 11. August ein Manifest veröffentlicht, das der erste konstitutionelle Alcalde von Barcelona, Fr. Malaguer, von Puycerda aus am 9. August an den Konseilspräsidenten Lopez gerichtet hat und worin er das souveraine Volk erklären läßt, alles, was zu Madrid geschehe, sei null und nichtig, wenn man nicht die Centraljunta zusammenkommen lasse.

Briefe aus Barcelona vom 12. August sagten aus: Gruppen durchzogen die Straßen, revolutionäre Lieder singend; die Spaziergänge seien leer, die Häuser geschlossen; man besorge ernsthafte Unruhen für den Fall, daß die provisorische Regierung Gewalt brauchen wolle, den Ausbruch des Vulkans aufzuhalten. Heute sind nun die Barcelonaer Journale vom 14. August angekommen; man liest in der Union: „Es haben gestern Abend einige Unordnungen stattgefunden; die Nationalgarde hat sich versammelt; mehrere Liberale sind mit entfalteter Fahne über die Rambla gezogen unter dem Ruf: Es lebe die Centraljunta! Nieder mit den Moderados! Nieder mit der Majorennität der Königin! In diesem Augenblicke ist die Stadt in großer Aufregung; die Miliz tritt zusammen; mögen die Patrioten auf ihrer Hut sein! Zu Madrid ist ein Attentat begangen worden, gleich dem Costa Cabral's,

als er in Portugal die Freiheit konfiszirte; die Volljährigkeit der Königin ist proklamirt, die Konstitution verlegt worden; es giebt in Spanien keine andere Staatsgewalt mehr, als die der Bajonette unterm Befehle des Tyrannen Narvaez. Was soll das Volk thun? Zu den Waffen greifen, um dem Despotismus zu entgehen. Es ist aus mit der Freiheit, wenn das Volk nicht dem neuen Tyrannen den Krieg erklärt!

Vorstehenden Privatnachrichten ist angehängt, was der Telegraph schon vor mehreren Tagen gemeldet hat, daß nämlich Galecu, Gouverneur von Montjouy, sammt der Garnison des Forts, die Autorität der provisorischen Regierung zu Madrid anerkannt hat.

Nach dem Constitucional vom 14. August ist die oben nach einem Toulouser Blatt gegebene Notiz ungegründet; es heißt nämlich in dem Barcelonaer Journal mit klaren Worten, der erste konstitutionelle Alcalde von Barcelona habe den Einwohnern durch eine Proklamation angezeigt, daß die oberste Junta sich aufgelöst habe.

Türkei.

Nach Berichten aus Belgrad vom 14. Aug., die durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufen sind, haben sich Wutzitsch und Petroniewitsch, in Folge der am 9. d. M. zu Kragujewaz stattgefundenen Versammlung von Notabeln und Aeltesten der Nation, definitiv entschlossen, Serbien zu verlassen, und waren beide bereits am 13. in Belgrad eingetroffen, von wo sie sich, nachdem sie ihre Privatangelegenheiten in Ordnung gebracht in wenigen Tagen zu Schiffe nach Widdin begeben sollten, um daselbst die weitere Entscheidung ihres Schicksals abzuwarten.

Bermischtes.

— Berlin, d. 21. Aug. Beim gestrigen ersten Personenzuge von Ethen nach hier ist die Maschine bei Groß-Weeren aus der Weiche gekommen, die beiden ihr folgenden Packwagen und der Postwagen sind ebenfalls noch von den Schienen gekommen, wodurch allerdings ein Zeitverlust von 2 Stunden 30 Minuten entstand, Niemand aber auch nur im geringsten verletzt worden ist.

— Missionair Ewald schreibt aus Jerusalem vom 30. April: Es ist ein Gesetz des türkischen Reichs, daß Fremde — gleichviel ob Juden oder Christen — kein Grundguthum besitzen können. Es wäre daher nicht rathsam, daß Familien in der Absicht, um Güter zu kaufen, hierher kämen, weil sie sich dann in ihrer Hoffnung getäuscht finden würden. Ist einmal diese Schwierigkeit gehoben (und soviel man weiß, unterhandeln schon jetzt einige Mächte mit der Pforte über diesen Gegenstand), dann können viele arbeitsame Leute in Jerusalem und in der Nachbarschaft Land genug finden.

— Konstanz, d. 17. Aug. In der verfloffenen Nacht wurde in dem hiesigen Münster ein Kirchenraub begangen. Als nämlich heute früh der Sakristan an den Hochaltar im Chor, der überdies von dem Schiff der Kirche durch ein hohes eisernes Gitter abgeschlossen ist, trat, fand er zu seinem Schrecken, daß die mittlere große s. g. Conviertafel daselbst, welche ziemlich schwer von Silber ist, gewaltsam herausgebrochen war, wobei der Thäter einem dabei befindlichen Engelsbilde einen der Flügel abbrechen mußte. Man erinnerte sich jetzt, schon seit ein paar Tagen einen Menschen um die Kirche herumzuschleichen gesehen zu haben und es dürfte sich letzterer allem Vermuthen nach in der Kirche selbst Tags zuvor versteckt haben. — Auf fallend ist es übrigens, daß ein auf dem nämlichen Altar befindliches, schwer silbernes Kreuzbild unberührt blieb.

— Der preussische Staat hat nunmehr beinahe 15 Millionen Einwohner, deren Gewerthätigkeit in bedeutendem Maße zugenommen hat. Hierunter befinden sich allein 143,518 Handelstreibende, welche an Gewerbesteuer 817,331 Thlr. zahlen; ferner giebt es 76,910 Gast- und Schenkwirthe, welche 395,372 Thlr., 23,339 Bäcker, die 127,597 Thlr., 15,984 Fleischer, die 131,128 Thlr., 10,314 Brauer, welche 44,652 Thlr., und 42,833 Handwerker, welche 231,382 Thlr. Gewerbesteuer zahlen; der Ertrag der ganzen Gewerbesteuer war im Jahr 1839 gegen 2,300,000 Thlr. Von den Handwerkern werden nur die besteuert, welche mehr als einen Gesellen halten oder Waarenvorräthe außer den Märkten feil bieten. Die Zahl aller Handwerker beläuft sich auf 306,000. Alle Gewerbe haben sich vermehrt, nur die Brauer nicht; im Jahr 1830 gab es in Berlin 38 Brauereien, jetzt nur noch 29; im Ganzen sind die Brauereien von 12,000 auf 10,000 herabgesunken.

— Die größte Eiche steht nicht im Lande der Eichen, im Deutschland, sondern in Frankreich und zwar in der Nähe von Saintes. Der Baum ist 60 Fuß hoch, hat an der Bodenfläche 26, auf Mannshöhe 20, und da, wo die Hauptäste auslaufen, 3 Fuß Durchmesser. In dem hohlen Stamme ist ein 10 Fuß tiefes und eben so hohes Zimmer angebracht, das mit einer Thüre und einem Fenster versehen ist. Das Alter des Baumes schätzt man auf 2000 Jahre.

— Ueber die Verluste des Spielpächters Venazet im Baden-Baden erfährt man jetzt das Nähere und weiß, daß er auf einen Satz 80,000 Francs und innerhalb acht Tagen 300,000 Francs verlor.

— Briefe aus Sydney in Neusüdwallis bis zum 26. April berichten die Ermordung der Mannschaft zweier Küstenschiffe, durch die Eingebornen. Das eine Schiff war die Brigg Star von Tahiti, welche bei der Insel Pie vor Anker lag. Der Kapitain und die Mannschaft gingen ans Land, um Holz zu fällen, als auf ein Zeichen des Häuptlings Matuku die Eingebornen über sie herfielen, sie erschlugen und nachher verzehrten. Das Schiff ward sodann ans Ufer gezogen, geplündert und angezündet; während des Brandes aber entzündete sich der Pulvervorrath und die Explosion tödtete etwa 30 Eingeborne, die auf dem Hinterdeck standen. — Mit dem andern Schiff, der Brigg Martha von Sydney, verfuhrten die Eingebornen zu Matree noch grausamer. Der Kapitain und die Mannschaft wurden mit ausgepannten Armen und Beinen aufgeküpft und ihnen der Leib aufgeschlitzt; hernach wurden sie heruntergenommen, geröstet und verzehrt.

— Erfurt, d. 21. August. Der Kaufmann Munkel in Sömmerda hat in seinem Garten bereits vollkommen reife blaue Weintrauben geerntet, und damit den Beweis geliefert, daß bei zweckmäßiger Behandlung des Weinstocks vom demselben auch in Thüringen zu gleicher Zeit wie in Frankreich und am Rhein reife Früchte zu gewinnen sind.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 12. August c. incl. 364,476 Personen.

Vom 13. bis 19. Aug. incl. 15,181 „

mit Einschluß von 1004 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltepunkten

Summe 379,657 Personen.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Vom ersten September d. J. ab wird die tägliche Personen-Post zwischen Halle und Hof in Gang gesetzt werden, welche bereits mittelst Bekanntmachung vom 26. Juli d. J. angezeigt worden, und wird auf diese letztgedachte Bekanntmachung hierdurch Bezug genommen.

Halle, den 23. August 1843.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

In Folge anderweiter Regulirung der Postverbindungen nach und aus Baiern auf der Route zwischen Halle und Hof, und auf der Route zwischen Langensalza und Nürnberg resp. Würzburg ist hñhern Orts beschlossen worden, die wöchentlich zweimalige Schnellpost zwischen Magdeburg und Gotha über Eisleben, und die wöchentlich zweimalige Reitpost zwischen Magdeburg und Langensalza, ebenfalls über Eisleben, vom 1. Septbr. d. J. ab aufzuheben. Mit diesen Posten standen zeither die Reitposten mit Personen-Beförderung in Verbindung, welche Mittwoch, Freitags und Sonnabends Nachmittags von Halle nach Eisleben und Sonntags und Mittwoch früh von Eisleben nach Halle abgesendet wurden, und die vom 1. Septbr. e. ab ebenfalls in Wegfall kommen werden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 8. August 1843.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Eine gut erhaltene gangbare Feuerspritze von circa zweihundert Fuß Höhe Triebkraft (bei einer Bemannung von etwa 50 Mann) und wegen dieser Wirksamkeit zum Löschen bei dem Brande hoher Gebäude besonders geeignet, — soll am 18. Septbr. e., Vormittags 10 Uhr, im sogenannten Thale hier selbst, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag bleibt dem unterzeichneten Thalante vorbehalten, soll aber unmittelbar nach dem Termine eingeholt, und insofern das Gebot angemessen erscheint, sogleich ertheilt werden, — bis wohin der Bestbietende an sein Gebot gebunden bleibt.

In demselben Termine werden unter gleichen Bedingungen zwei Handspritzen zum Verkauf gestellt werden.

Halle, den 16. August 1843.

Königl. Thalant.

Bekanntmachung.

Das sub No. 847. im Thale an der Hallmauer belegene, dem Thalsärmenbeutel zugehörige Haus, soll in dem Zustande, in welchem es zur Zeit der Veräußerung sich befindet, jedoch mit Ausschluß des Grund und Bodens, auf dem das Haus steht, am 11. September e., Vormittags 10 Uhr, in dem Thalause gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courant zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden, — unter der Bedingung des Abbruchs, der Planirung des Bauplatzes und der Abfuhr der Baumaterialien, binnen 14 Tagen vom ertheilten Zuschlage an gerechnet, — welcher letztere dem unterzeichneten Thalante vorbehalten bleibt, unmittelbar nach dem Termine aber eingeholt, und insofern das Meistgebot annehmbar erscheint, sogleich ertheilt werden soll, bis wohin der Bestbietende an sein Gebot gebunden bleibt. — Kommt Käufer diesen Bedingungen nicht nach, so verfällt er in eine Conventional-Strafe von 20 Thlr. — Unter gleichen Bedingungen soll in demselben Termine das Gebäude über der sogenannten Hackebornspuhle zum Abbruch verkauft werden.

Halle, den 16. August 1843.

Königl. Thalant.

Wegen schnellen auswärtigen Ankaufs sind die beiden neu ausgebauten Häuser, Ober, Leipzigerstraße Nr. 1613 und 1614, mit Einfahrt, Garten, Stallungen, Waschhaus etc., entweder zu verkaufen, oder im Ganzen zu vermieten. Das Grundstück eignet sich vermöge der Lage und Einrichtung zu jedem beliebigen Geschäft. Das Nähere beim Zimmermeister Herrn Zabel, Glaucha Nr. 1975.

Offene Stelle. Ein thätiger Mann, welcher entweder eine baare Caution von 200 Thlr. leisten kann, oder wenigstens 500 Thlr. mit ins Geschäft einlegen will, kann in einem Chocoladengeschäft placirt werden. Die Stellung zum Prinzipal sowie der Gehalt richtet sich nach der Bildung und den Leistungen des Bewerbers. Anerbietungen nimmt an

Dr. Pielert sen. in Magdeburg,
Schwerdtfegerstraße Nr. 6.

Ein Haus, enthaltend 6 Stuben, Kammer und Küchen, Keller, Hofraum, Brunnenwasser, Viehkälte, große Böden, Garten, Torfplatz und Einfahrt, alles in gutem baulichen Zustande, beabsichtigt der Eigentümer ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Zimmermeister Zabel, Glaucha Nr. 1975.

Sonnabend Pöbelknochen mit Meerrettig. — Sonntag Apfelfuchensfest und Concert bei Kühne auf der Maille.

Bei Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig ist so eben erschienen und bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle zu haben:

Erscheinungen des Zeitgeistes und deren Wirksamkeit für Deutschlands Interessen, frei beurtheilt von C. Brauns, Ritter, Doktor der Philosophie und Professor. gr. 8^o. fein Velinpapier. geheftet. Preis: 15 Egr.

— — Rechte Bambus, span. Rohr;
— — und Pfefferrohrstöcke;
— — Starke Fischbein, Palmyra und
— — Jaccarandaholzstöcke;
— — Rauchstöcke, Degenstöcke und mehrere andere Sorten moderner
— — Stöcke empfiehlt

J. A. Spieß,

— — Kann. Str. am Waisenhanse.

Verkauf von Oldenburger Fersen und fetten Kühen.

Auch in diesem Jahre trifft Herr J. G. Lohse aus Oldenburg mit 100 Stück hochtragenden Fersen, einigen Bullen und fetten Kühen am 5. Septbr. e. in Gäßken bei Vernburg ein. Commissionen in obiger Beziehung nimmt der Unterzeichnete an.

Halle, den 24. August 1843.

Heine.

Etwas ganz Neues zu Reifröcken für Damen, was alles bisherige an Steife und Bequemlichkeit übertrifft, empfiehlt billigt
J. F. W. Wölle,
Seilerstr., große Steinstraße Nr. 160.

Schöne Koch- und Futter-Erbsen sind wieder vorrätzig und werden billigt verkauft im Werderbrauhause.

Sonntag den 27. August soll das Gras auf der Gemeinde-Wiese zu Weesen a. d. Elster, welche 4 Morgen hält, an den Meistbietenden Nachmittags 3 Uhr auf der Droihanschenke verpachtet werden.

Der Schulze Dste.

In einer kleinen lebhaften Provinzialstadt von circa 3000 Einwohnern ist ein Haus mit einem Laden, mehreren Stuben, sehr geräumigen Kellern und Lagern aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber sagt in frankirten Briefen die Expedition dieser Zeitung.

Beilage

Sonnabend, den 26. August 1843.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 19,665 und 65,896; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 8275; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 6529, 22,768, 55,452, 59,768, 60,579 und 77,348.

Berlin, den 23. August 1843.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 24. August. Der General-Intendant der Königl. Schauspiele, von Küstner, ist von Breslau hier angekommen.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, ist nach Brieg, der Schloßhauptmann Graf von Arnim nach Falkenberg, der Kaiserl. russische Geheime Rath und Senator Lubjensky nach Posen, und der Königl. französische bevollmächtigte Minister bei den Großherzogl. mecklenburgischen und oldenburgischen Höfen und bei den freien Hansestädten, von Tallenay, nach Hamburg von hier abgereist.

In Berlin hat man vor, die Hauptstadt mit einer großen Wasserleitung zu versehen, die so eingerichtet werden soll, daß sie auch die Straßen mit abspült und den Schmutz in unterirdischen Kanälen mit fortnimmt. Bei dieser großartigen Anlage hat man Paris und London vor Augen; nur wünschen wir, daß man auch so viel Geld disponibel hat, als in den beiden andern Hauptstädten der Fall ist. Den Pariser kosteten ihre Wasserwerke dieser Art von 1816 bis 1841 gegen 31 Millionen Fres. (8,355,120 Thlr.), das nicht mitgerechnet, was Napoleon zu diesem Zwecke verwendet hatte. London hat 8 Wasserhebungsanstalten, zusammen von einer Kraft von 1500 Pferden, die täglich 5 Mill. Kubikfuß (110 Mill. Ctnr.) Wasser heben und in 200,000 Häuser vertheilen. Jedes Haus erhält durchschnittlich 15 bis 50 Kubikfuß (9—30 Ctnr.) Wasser. Zur Aufsicht über diese kolossale Wasseranlage sind mehrere aus Bürgern bestehende Kommissionen bestellt, die das Recht haben, zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben eine Auflage von 2 1/2 bis 5 Prozent der Revenüen aller Häuser auszusprechen. Die Wasserversorgung geht von Privatgesellschaften aus, die von jedem Hause einen Wasserzins erheben, dessen geringster Satz jährlich 3 Thlr. und der mittlere 9 Thlr. beträgt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. August. Die Prorogation des Parlaments soll, nach der heutigen Anzeige des Standard, Donnerstags, den 24., erfolgen. In dem Versammlungs-Saale des Oberhauses sind bereits die Arbeiter beschäftigt, die nöthigen üblichen Vorbereitungen zu dieser Feierlichkeit zu treffen. Ein neuer Staats-Sessel für den Prinzen Albrecht, der neben den Thron Ihrer Maj. zu stehen kommt, ist bestellt worden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. August.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	104 1/12	103 7/12	Eisenbahnen.	5	155 1/2	—	—
Preuß. Engl.	4	103 1/4	102 3/4	Berl. Ports.	4	—	104	—
Oblig. 30.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	167	—
Präm. Sch. d.	—	90 3/4	90 1/4	Magd. Leipz.	4	—	104	—
Seehandl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	138 3/4	—
Kur- u. Rm.	3 1/2	102	—	Brl. Anhalt.	4	139 3/4	104	—
Schldsch. r.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	82 1/2	81 1/2	—
Berl. Stadt.	3 1/2	103 1/4	—	Düss. Elberf.	4	94 3/4	94 1/4	—
Oblig.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	78	—	—
Danz. do. in	—	48	—	Rheinische	4	96 3/4	—	—
Zh.	3 1/2	102 3/4	102 1/4	do. do. P. Obl.	4	127 1/2	126 1/2	—
Wäp. Pfbr.	4	107	106 1/2	Berl. Frankf.	5	—	104	—
Größ. Pos. do.	3 1/2	101 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	114 3/4	113 3/4	—
do. do.	3 1/2	103 3/4	—	Ob. Schles.	4	119 3/4	—	—
Ditpr. Pfbr.	3 1/2	103 3/8	—	B. Stett. Lt. A.	—	119 3/4	—	—
Pomm. do.	3 1/2	103 3/8	—	do. do. Lt. B.	—	118 1/2	—	—
Kur- u. Rm.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	Magd. Hlbt.	—	—	—	—
do.	3 1/2	102 1/4	101 3/4	Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	—
Schles. do.	3 1/2	102 1/4	101 3/4	And. Goldm.	—	11 5/6	11 1/3	—
				à 5 Thlr.	—	3	4	—
				Disconto.	—	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

		Halle, den 24. August.			
		1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$
Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$	—	—	22 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$	—	—	26 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Gerste	—, 25 $\frac{1}{2}$	—	—	27 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Hafer	—, 23 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	—	—	—

Magdeburg, den 24. August. (Nach Wispela)

Weizen	46	—	50 $\frac{1}{2}$	Gerste	24	—	25 $\frac{1}{2}$
Roggen	32	—	34 $\frac{1}{2}$	Hafer	19	—	20 $\frac{1}{2}$

Wasserstand zu Halle

am 25. August.

Oberhaupt 5 Fuß — Soll.
Unterhaupt 6 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. August: 22 Soll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. August.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Rud. o. Würzburg, Hartmann a. Mainz, Lehmann a. Magdeburg, Rehoffer a. Salzwedel, Klicke- mann a. Leipzig, Schönefeld a. Dresden, Neuhaus a. Hamburg. Hr. Gutsbef. Freger a. Cöpenick. Hr. Fabric. Bauduin a. Chemnitz. Hr. Dr. phil. Wangenheim a. Frankfurt a. d. O. Hr. Defonom Kell a. Nordhausen. Hr. Hauptm. a. D. v. Poljemsky a. Posen. Die Hrn. Stud. Landauer u. Grüneberg a. Breslau, Koch a. Dypeln, Biesenthal a. Potsdam.

Stadt Zürich: Hr. Dr. Johannsen a. Kopenhagen. Hr. Pastor Scheele a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Gottschalk a. Halberstadt, Herzog u. Knuth a. Braunschweig, Meyer a. Helmstedt, Mosel a. Berlin, Schröder a. Kassel, Ahrens a. Darmstadt.

Goldnen Ring: Hr. Konfist. Rath Feyer a. Frankfurt. Hr. Pastor Nebe a. Kisleben. Die Hrn. Kauf. Kramer a. Leipzig, Bräunich, Weinig u. Jäger a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Stöber a. Bamberg, Kad a. Weimar, Wild a. Chemnitz, Zänichen a. Eisenburg. Die Hrn. Fabrik. Luchs a. Eisenburg, Ulrich a. Reichenbach. Hr. Dr. med. Saala u. Hr. Stud. Wolff a. Berlin. Hr. Part. Schenk a. Magdeburg.

Stadt Berlin: Die Hrn. Kaufl. Reichenbach a. Heigendorf, Rich. vdt a. Frankenhäusen. Die Hrn. Defon. Stock a. Artern, Herrenlegen a. Weimar.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. med. Gerard u. Hr. Banquier Plaut a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. Engelhardt a. Magdeburg, Reife a. Berlin. Hr. Gutsbes. Mülling a. Stollberg. Hr. Partik. Heidrich a. Stargart.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Morose a. Berlin, Wiest a. Potsdam, Moses a. Erfurt. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Eiser a. Posen.

Bekanntmachungen.

Ergebenste Anzeige.

Wegen Aufgabe meines Ausschneid- und Modewaaren-Geschäfts werden die vorräthigen Waaren zu herabgesetzten billigen und festen Preisen verkauft. Durch einen vorhergegangenen Ausverkauf älterer Artikel sind diese größtentheils beseitigt, so daß das Lager jetzt in guter und dauerhafter Waare besteht.

Halle, den 25. Aug. 1843.

Der Kaufmann
Heinrich Bernheim
am Markt.

Sonntag den 27. August Concert in der Weintraube. Stadt-Musikchor.

Sonntag den 27. August Concert in Schmidts Garten. Stadt-Musikchor.

Trockene Ameiseneier, à Quart 5 Sgr., empfiehlt E. H. Kisel.

Sonntag Militair-Concert im Funke'schen Garten. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Frisch gebrannter Kalk ist Montag den 28. August und jeden folgenden Montag bei meinen Kalkofen zu Lieskau und in Halle kleine Ulrichstr. Nr. 1020. zu haben.
Stengel, Mauermeister.

Zur gütigen Beachtung! Eine Partie feine und superfine niederländer Luche, bedeutend unterm Fabrikpreise zufällig eingekauft, empfiehlt bei ganz reeller Waare zu sehr billigen Preisen
E. M. Friedländer am Markt.

Möbel-Damaste in jeder gangbaren Farbe à Elle 5 Sgr., in ganzen Stücken noch billiger, Rocksammt von vorzüglicher Güte, alle Arten Futterzeuge in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt äußerst billig
E. M. Friedländer am Markt.

Dienstag den 29. August
VI. Comm.-Abonn.-Concert bei Hrn. Oehmigen in Schmidt's Garten. Anfang um 5 Uhr.

Billetts zu 2 1/2 Sgr. sind bei Herrn Kizing am Markte zu haben. Bei ungünstiger Witterung ist das Concert Tags darauf.

Das Stadtmusikchor.

Beachtenswerth.

Um mit den vorhandenen modern und dauerhaften Polsterwaaren zu räumen, werden selbige zum Kostenpreise verkauft.

Adolph Lampe,
Tapezierer und Dekorateur,
große Brauhausgasse No. 351.

Ein Kellnerbursche kann unter annehmblichen Bedingungen Condition erhalten im Fürstenthal. A. Böttcher.

Montag den 28. August vollstimmiges
Harmonie-Concert im Fürstenthal.

Gegen 9 Uhr großes brillantes Feuerwerk, die einzelnen Stücke zur Musik und Feuerwerk werden im Lokale durch aushängende Programme angezeigt werden.
A. Böttcher.

Billiger Waaren-Verkauf.

Eine Partie Kester, wollenen englischen 8/4 breiten Buckskin, à Elle 1 Zhr. 10 Sgr., 10/4 br. fein schwarzes Kaisertuch, à Elle 1 Zhr. 7 1/2 Sgr., 10/4 große Chenille-Tücher, à Stück 1 3/4 Zhr., Plonden-Schawls, à Stück 5 Sgr., Möbel-Damaste in allen Couleuren, à Elle 5 1/2 Sgr., 3 1/2 Elle lange und 3 Ellen breite Casimir-Bettdecken, à Stück 20 Sgr., wollene Valencia-Westen, à Stück 7 1/2 Sgr., Piqué-Westen, à Stück 3 3/4 Sgr., seidene schwere Atlas-Binden, à Stück 10 Sgr., in Wolle 6 1/4 Sgr., Futterkattune in allen Farben, à Elle 1 1/2 Sgr., Schwaneboy-Röcke, à Stück 10 Sgr., Hemden-Leinwand, à Elle 2 1/2 Sgr., karrirte Herren-Halstücher, à Stück 2 1/2 Sgr., gestickte desgl. 5 Sgr., seidene Regenschirme, à Stück von 2 1/2 bis 4 Zhr., empfiehlt bei festen Preisen
H. Ernstthal.

(Freiimfelde.) Morgen Sonntag Gesellschaftstag und Gartenconcert, wozu ergebenst einladet **P. de Bouché.**

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Benedicti de Spinoza
Opera
quae supersunt omnia.

Ex editionibus principibus denno editit et praefatus est
Carolus Hermannus Bruder,
Philos. Doct. AA. LL. M. SS. Theol. Licent.
Vol. I.
Principia philosophiae, cogitata metaphysica, ethica.
Editio stereotypa.
gr. 16. brosch. 3/4 Rthlr.

Die Verlagshandlung hofft durch Veröffentlichung einer wohlfeilen, sorgfältig bearbeiteten und gut ausgestatteten Ausgabe der Werke Spinoza's ein Unternehmen gemacht zu haben, welches eine vielseitige Theilnahme sich erwerben wird. Sollte sie sich hierin nicht getäuscht haben, so beabsichtigt sie die Werke anderer Philosophen des siebzehnten Jahrhunderts in gleicher Weise bald folgen zu lassen. Spinoza wird in 3 Bändchen, deren jedes einzeln verkauft wird, erscheinen.

Tschusan und Hongkong, à Elle 7 1/2 Sgr., karrirten wollenen Atlas, à Elle 6 Sgr., couleurete Satin turc, à Elle 7 1/2 Sgr. Kester seidene Waaren und Atlasse in allen Farben bei
H. Ernstthal.

Thurm-Uhren jeder Größe und Gattung werden bei mir schnell und billigst angefertigt und alte auf das beste reparirt. In Verbindung mit meiner Schlosser-Profession glaube ich um so eher aller Konkurrenz begegnen zu können, da ich alle Theile selbst schmieden und bearbeiten kann. Jeder andere Uhrmacher, welcher nicht schmiedet und mit großen Feilen umzugehen weiß, muß sich eines Schlossers bedienen, um die nöthigen Theile machen zu lassen, wodurch mehr Kosten entstehen, als bei einem, der es praktisch erlernt hat.

W. E. Ludwig,
Schlosser und Groß-Uhrmacher.
Leipzigerstraße Nr. 289.